

Herausforderungen an die Mehrebenen-Governance der deutschen Energiewende

Fachkonferenz | 3. und 4. November 2014 |
Kalkscheune Berlin



ZIELRICHTUNG

Für die Energiewende gibt es keinen Masterplan. Sie findet im Spannungsfeld zwischen dezentralen Initiativen einerseits und der Notwendigkeit einer übergreifenden Koordinierung andererseits statt. Kommunen, Regionen und Bundesländer verfolgen jeweils eigene Ziele und arbeiten mit beachtlicher Dynamik an einer „Energiewende von unten“. Eine systemübergreifende Perspektive steht dabei nicht unmittelbar im Zentrum – die Zuständigkeit dafür, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, wird vorrangig auf Bundesebene gesehen. Zudem beeinflussen sich die Energie- und Klimapolitiken der EU und ihrer Mitgliedstaaten wechselseitig.

Für die Energiewende relevante Entscheidungen werden somit auf mehreren Ebenen getroffen, deren Perspektiven, Ziele und Kompetenzen unterschiedlich sind. Aufgrund der politischen, ökonomischen und infrastrukturellen Verflechtungen dieser Ebenen entsteht ein immenser Bedarf für die Koordination von Zielen, Instrumenten und Maßnahmen.

Im Fokus der Konferenz stehen die aktuellen Fragen nach den Chancen, Herausforderungen und Mechanismen zur Mehrebenen-Governance der Energiewende.

Die Konferenz richtet sich an EntscheidungsträgerInnen und WissenschaftlerInnen.

Wir freuen uns, Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen zu können!

PROGRAMMÜBERSICHT

Montag, 3. November 2014

13.00-15.00 Uhr	Keynotes Herausforderungen an die Mehrebenen-Governance der deutschen Energiewende
15.00-15.30 Uhr	Kaffeepause
15.30-17.45 Uhr	Parallele Workshops Workshop 1: Energiewende im Spannungsfeld zwischen Länderinteressen und gesamtsystemischen Herausforderungen Workshop 2: Transformation des Energiesystems als Bürgerenergie oder Industrieprojekt? Workshop 3: Welche Dezentralität braucht die Energiewende? Perspektiven regionaler Governance zwischen lokaler Wertschöpfung und Systemdienstleistung
17.45-18.00 Uhr	Kaffeepause
18.00-19.00 Uhr	Plenum Zusammenführung der Ergebnisse der Workshops
ab 19.00 Uhr	Get-together - Dinner Buffet

Dienstag, 4. November 2014

9.00-13.00 Uhr	Plenary Session The European dimension of the German energy transition (in English)
13.00-14.00 Uhr	Lunch

PROGRAMM

Montag, 3. November 2014

13.00-15.00 Uhr

Keynotes: Herausforderungen an die Mehrebenen-Governance der deutschen Energiewende

Moderation: *Prof. Dr. Miranda Schreurs, Leiterin des FFU, FU Berlin*

- Gemeinschaftswerk Energiewende: Anforderungen an ein erfolgreiches Zusammenspiel im föderalen System
Dr. Dorothee Mühl, Leiterin der Unterabteilung Energieinfrastruktur, Energierecht, Strommarkt, Erneuerbare Energien; Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- Dezentrale Wertschöpfung in den Bundesländern als Treiber der Energiewende
Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- Brauchen wir eine Bürgerenergiewende oder professionelle Energiekonzerne?
Dr. Nina Scheer, Mitglied des Deutschen Bundestages, SPD Bundestagsfraktion
- Deutsche Energiewende im Alleingang? Wie avantgardistisch kann oder muss nationale Energiepolitik in Europa sein?
Prof. Dr. Gesine Schwan, Leiterin der Humboldt-Viadrina Governance Plattform

Diskussion mit Publikum

15:00-15:30 Uhr

Kaffeepause

PROGRAMM

Montag, 3. November 2014

15.30-17.45 Uhr

Parallele Workshops

Workshop 1: Energiewende im Spannungsfeld zwischen Länderinteressen und gesamtsystemischen Herausforderungen

Moderation: *Dr. Dörte Ohlhorst, FFU, FU Berlin*

Zielrichtung: In Deutschland unterliegt die Energiepolitik der konkurrierenden Gesetzgebung von Bund und Ländern. Nicht nur die Bundesregierung hat ein Energiekonzept – auch die Bundesländer haben jeweils eigene energiepolitische Ziele. Sie setzen aufgrund unterschiedlicher Energieversorgungspfade, geografischer Gegebenheiten, Bevölkerungsstrukturen und Wertschöpfungsperspektiven eigene Prioritäten in der Energieversorgung. Es zeigt sich jedoch, dass sie nicht immer eine systemübergreifende Optimierung im Blick haben. Die auf Bundes- und Landesebene gesetzten Ziele, die weitgehend ohne wechselseitige

ge Bezugnahme gesetzt wurden, führten zum Appell nach einem stärkeren „Lead von oben“.

Für den Workshop stellen sich die folgenden Fragen: Worin bestehen die unterschiedlichen Interessen von Bund und Ländern? Wie kann ein Interessenausgleich erfolgen, wie können Lösungen für Verteilungskonflikte gefunden werden, ohne die Dynamik der Energiewende zu bremsen? Wie sind die Länderinteressen ins Gesamtsystem zu integrieren? Ist es möglich, sie in Bezug auf ein gemeinsames Gesamtziel zu optimieren – und worin besteht dieses Ziel?

PROGRAMM

Diskussionsbeiträge

- Keine effiziente Energiewende ohne funktionierende Bund-Länder Koordination
Volker Holtfrerich, Leiter Fachgebiet Strategie und Politik, BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.
- Energiewende mit Länderpower - Föderalismus als Chance für den Klimaschutz
Tobias Goldschmidt, Leiter Stabstelle Energiepolitik, Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein
- Hat die Energiepolitik eines Bundeslandes Einfluss auf Entscheidungen von Projektierern?
Björn Klusmann, Abteilungsleiter Public Affairs, juwi Holding AG
- Mit welchen formellen und informellen Instrumenten können Bund und Länder räumlich steuern?
Dr. Elke Bruns, Mitbegründerin des INER Instituts für nachhaltige Energie- und Ressourcennutzung

Diskussion mit Publikum

Workshop 2: Transformation des Energiesystems als Bürgerenergie- wende oder Industrieprojekt?

Moderation: *Robert Brandt, FFU, FU Berlin*

Zielrichtung: Mit dem EEG wurden Markteintrittsbarrieren für neue private InvestorInnen aufgebrochen. Mehr als ein Viertel des in Deutschland benötigten Stroms wird erneuerbar erzeugt und zur Hälfte werden die Anlagen von privaten InvestorInnen gehalten. Dabei haben Einspeisegarantie und Sicherung einer kostendeckenden Vergütung eine breite Partizipation an der Energieversorgung ermöglicht.

Für den weiteren Zubau der erneuerbaren Energien ist es notwendig, einen gesamtgesellschaftlich effizienten Weg zu wählen, um die Akzeptanz der Bevölkerung zu erhalten. Es werden immer wieder Stimmen laut, die in der Energiewende ein Industrieprojekt sehen, ohne den politischen Anspruch auf eine Öffnung des Energiesystems für neue Akteure zu adressieren.

Auf der anderen Seite argumentieren die VertreterInnen der Bürgerenergiewende, dass die Beteiligung von KleinanlegerInnen wichtig für die Kapitalgenerierung und die Akzeptanzgewinnung für Projekte vor Ort ist.

Abgeleitet aus diesem Disput stellen sich die folgenden Fragen: Brauchen wir die Akteursvielfalt für die Transformation des Energiesystems und ein starkes Engagement von BürgerInnen? Oder ist die Energiewende als zentral organisiertes Industrieprojekt anzugehen? Energiewende als Bürger- oder als Industrieprojekt - wie sind für diese unterschiedlichen Ansätze die Rahmenbedingungen zu gestalten?

PROGRAMM

Diskussionsbeiträge

- Bürgerenergieende oder Industrieprojekt? Eine Beleuchtung des Diskurses zur Ausrichtung der Energieende
Patrick Hochloff, Leiter der Gruppe Regenerativkraftwerke, Fraunhofer I-WES Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik
- Der Bürger als Treiber der Energieende: Vom passiven Konsumenten zum aktiven Gestalter der lokalen Energieversorgung
Fabian Zuber, Leiter der Geschäftsstelle, Bündnis Bürgerenergie e.V. Berlin
- Geschäftsmodell Energieende: Umsetzung der Transformation als volkswirtschaftlich effizientes Industrieprojekt
Holger Gassner, Leiter Strategie & Regulierung, RWE Innogy GmbH
- Eine institutionenökonomische Analyse der Aufgabenteilung zwischen (privaten) Unternehmen, Bürgern und Nachfragern, (dezentralen) Gebietskörperschaften sowie (zentralen) Regelsetzern und Regulierern im Energiesystem
Prof. Dr. Thorsten Beckers, Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik, Technische Universität Berlin

Diskussion mit Publikum

PROGRAMM

Workshop 3: Welche Dezentralität braucht die Energiewende? Perspektiven regionaler Governance zwischen lokaler Wertschöpfung und Systemdienstleistung

Moderation: *Dr. Kerstin Tews, FFU, FU Berlin*

Zielrichtung: Viele Kommunen und Regionen haben sich zum Ziel gesetzt, rein rechnerisch so viel Energie erneuerbar zu erzeugen, wie sie übers Jahr vor Ort verbrauchen. Regionale Wertschöpfung ist dabei einer der treibenden Motoren einer Energiewende von unten. Diese rein bilanzielle Perspektive stellte zunächst die Ansiedlung erneuerbarer Erzeugungsanlagen in den Mittelpunkt kommunaler und regionaler Aktivitäten zur Energiewende.

Von strategischer Bedeutung in der gegenwärtigen Phase der Systemtransformation ist es, das dezentrale 100-Prozent-Erzeugungsziel mit Maßnahmen zur Systemintegration der erneuerbaren Energien zu verknüpfen. Dezentrale Versorgungsstrukturen, in denen Erzeugung und Verbrauch weitgehend vor Ort synchronisiert und Energieströme regional koordiniert werden, sind daher notwendig.

Die Bewältigung dieser technologischen Herausforderungen bedarf in der Regel eines „Blicks über den Tellerrand“ der eigenen Kommune oder Region. Vielfältige Koordinationsleistungen zwischen politisch-administrativen Ebenen und ihren unterschiedlichen Akteuren sind erforderlich.

Ziel des Workshops ist es, einerseits vorhandene Strategien und Modelansätze, bei denen die dezentrale Steuerung von Erzeugung und Verbrauch im Mittelpunkt stehen, sowie die daraus resultierenden Wertschöpfungseffekte zu diskutieren. Andererseits werden aber auch die Auswirkungen des aktuellen Wandels der politischen Rahmenseetzungen im EEG (Ausschreibungsmodell) auf die Dezentralisierung der Systemarchitektur erörtert.

PROGRAMM

Diskussionsbeiträge

- Zum Stand der interkommunalen Zusammenarbeit für den Aufbau regionaler Versorgungsstrukturen
Michael Müller, Bereichsleiter für Stoffstrommanagement und Null-Emission, IFaS Institut für angewandtes Stoffstrommanagement, Umwelt-Campus Birkenfeld, Hochschule Trier
- Kommunale Wertschöpfungseffekte vor und nach der EEG-Reform
Katharina Heinbach, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsfeld Nachhaltige Energiewirtschaft und Klimaschutz, IÖW Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH
- Auswirkungen von Ausschreibungen auf Dezentralisierungsprozesse
Dr. René Mono, Geschäftsführer, 100 prozent erneuerbar stiftung
- Regionale Initiativen als Chance oder Risiko für das Gesamtsystem? Herausforderungen an eine optimierte Dezentralisierung der Systemarchitektur
Eva Hauser, Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Energiemärkte, IZES Institut für ZukunftsEnergieSysteme gGmbH

Diskussion mit Publikum

18.00-19.00 Uhr Zusammenführung der Ergebnisse im Plenum

ab 19.00 Uhr Get-together mit Dinner Buffet

PROGRAMM

 Dienstag, 4. November 2014

Plenary Session: The European dimension of the German energy transition process

 Moderation: *Prof. Dr. Miranda Schreurs, FFU, FU Berlin*

Objective: In Germany, there has been a tendency to limit discussions related to the energy transition to the need for greater political coordination within the German federal administrative structure and to consider the opportunities and risks of federalism efforts. Only recently has the political relevance of European structures and policies for the German energy transition been given more consideration.

Of particular concern is the tension arising between Germany and Europe. On the one hand, it is argued that Germany's decision to follow its own path in transforming its energy system threatens the EU's efforts to achieve a cost-efficient transformation of energy supplies within the European energy market.

It is argued that Germany must therefore modify its plans to fit with the expectations of the European energy market. On the other hand, some express concern that EU climate and energy policies are

pressuring Germany to water down its ambitious energy transition goals.

In reaction to this, it is argued that Germany is not necessarily committed to modify its own policies. Rather, Germany should initiate European energy transition politics that would accompany the German energy transition.

During this session we want to discuss interrelations of member states' and European energy objectives, climate goals and policy instruments. We want to ask how much harmonization of national energy policies is needed and is possible. We would like to discuss alternative horizontal coordination mechanisms among member states and other neighboring countries that could be strategically utilized to trigger a European energy transition process on the one hand, and to support the ambitious goals of the German "Energiewende" on the other.

PROGRAMM

9.00-11.00 Uhr

Controversial debate: How much Europe does the German energy transition need?

- **Perspective 1:** Unilateral national actions and a patchwork of national regulations endanger a cost-efficient European energy transition
Julia Eichhorst, Senior Advisor Communication & Media Relations, Eurelectric

- **Perspective 2:** Do we really need to strictly "Europeanize" the German Energiewende?
Prof. Dr. Erik Gawel, Head of the Department of Economics, Helmholtz-Centre for Environmental Research UFZ Leipzig

- **Perspective 3:** Germany needs a balance between a pragmatic adaptation strategy and a „leadership“-strategy in Europe
Severin Fischer, Associate, Research Division EU Integration, Stiftung Wissenschaft und Politik

Open discussion (in English)

11.00 -11.30 Uhr

Coffee break

PROGRAMM

11.30-13.00 Uhr

Perspectives of German neighbors and co-operative approaches for a European energy transition

- The German Energiewende from the Polish perspective: conflicts and adequate conflict resolution mechanisms
Dr. Aleksandra Gawlikowska-Fyk, Head of Energy Project, Polish Institute of International Affairs, Warsaw
- The German Energiewende from the Nordic perspective: conflicts and potentials of cross-border co-operation
Dr. Guri Bang, Research Director, CICERO Center for International Climate and Environmental Research Oslo
- EU Heads of States decision on 2030 EU climate and energy framework: The importance for and impact of a European energy transition
Josche Muth, Senior Consultant Energy and Climate, GIZ Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Brussels

Open discussion (in English)

13.00-14.00 Uhr

Lunch

ÜBER DIE REFERENTEN



Dr. Guri Bang is Research Director at the Center for International Climate and Environmental Policy, Oslo (CICERO), and currently a visiting fellow at Environmental Policy Research Center (FFU, FU Berlin). Her research is focused on EU and U.S. energy and climate policy, transition towards low-carbon societies, international climate negotiations, and comparative energy politics.



Prof. Dr. Thorsten Beckers leitet seit 2009 die Arbeitsgruppe Infrastrukturökonomie und -management am Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik (WIP) an der TU Berlin. Zuvor war er Gast- und Vertretungsprofessor an der dortigen Fakultät Wirtschaft & Management. Derzeit ist er als Gastforscher am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV) tätig.



Robert Brandt ist seit 2012 am FFU im Rahmen der Helmholtz-Allianz ENERGY-TRANS tätig. Vorher arbeitete er u.a. als Unternehmensberater für verschiedene Stadtwerke und Energieversorger. Seit 2010 arbeitet er für den BEE und verantwortet dort die Projektleitung der BEE Plattform Systemtransformation.

ÜBER DIE REFERENTEN



Dr. Elke Bruns ist Umweltplanerin und eine der Mitbegründerinnen des Instituts für nachhaltige Energie- und Ressourcennutzung (INER) in Berlin. Zu ihren Kernkompetenzen gehört die Analyse und Anwendung von Planungs- und Umweltprüfungsinstrumenten sowie von Planungsprozessen, u.a. von Erzeugungs-, Übertragungs- und Speicherinfrastrukturen.



Julia Eichhorst started her career in EU affairs at the European Commission's department for regional policy before moving to Euroelectric in 2010. Since joining Euroelectric, she has contributed to numerous projects on EU energy and climate policy, including recent work with Accenture on how to ensure that the European energy transition occurs in the most cost-efficient way.

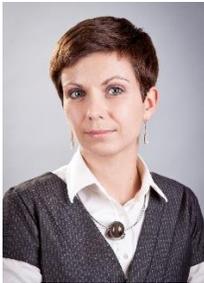


Severin Fischer ist Wissenschaftler in der Forschungsgruppe EU-Integration bei der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin. Dort arbeitet er zu den Themenschwerpunkten EU Energie- und Klimapolitik, Europäisierung der deutschen Energiewende-Politik und Erneuerbare-Energien-Politik in der EU. Zuvor war er u.a. als Berater für den Vorsitzenden im Umweltausschuss des Europäischen Parlaments tätig.

ÜBER DIE REFERENTEN



Holger Gassner ist Leiter des Bereichs Strategie und Regulierung der RWE Innogy GmbH. RWE Innogy bündelt die Kompetenzen und Kraftwerke des RWE Konzerns im Bereich erneuerbare Energien. Zuvor war er u.a. für die Koordination von energie- und umweltpolitischen Themenstellungen im Group Center der RWE AG verantwortlich.



Dr. Aleksandra Gawlikowska-Fyk is a head of energy project at the Polish Institute of International Affairs. Her research interests concentrate on the EU's energy policy, with particular emphasis on the internal market. As a former employee of the Energy Regulatory Office she dealt with the issues of domestic energy sector and regional electricity markets.



Prof. Dr. Erik Gawel ist Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, Direktor des Instituts für Infrastruktur und Ressourcenmanagement der Universität Leipzig und Leiter des Departments Ökonomie am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Finanzwissenschaft, die Neue Institutionenökonomik sowie die Umwelt- und Energieökonomik, u. a. in der Helmholtz-Allianz ENERGY-TRANS.

ÜBER DIE REFERENTEN



Tobias Goldschmidt ist Leiter der Stabstelle Energiepolitik im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein. Er war zuletzt Projektgruppenleiter eines Infrastrukturprojekts für die Energiewende in Schleswig-Holstein und Mitarbeiter im Leitungsbereich des Ministeriums.



Eva Hauser ist seit 2007 für die IZES gGmbH tätig. Ihre Schwerpunkte sind Empirie und Regulierung der Teilmärkte des Stromsektors, Weiterentwicklung des EEG und weiterer Gesetze und Verordnungen bzgl. der erneuerbaren Energien und der dezentralen Energieerzeugung, Energieeffizienz sowie der erneuerbaren Energien-Technologien.



Katharina Heinbach ist Diplom-Geoökologin und seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsfeld „Nachhaltige Energiewirtschaft und Klimaschutz“ am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). Ihr Arbeitsschwerpunkt am IÖW liegt auf der Analyse (regional-) ökonomischer Effekte der erneuerbaren Energien, insbesondere der energetischen Biomassennutzung.

ÜBER DIE REFERENTEN



Patrick Hochloff ist seit 2008 beim Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES), Bereich Energiewirtschaft und Netzbetrieb, in Kassel tätig und leitet seit 2014 die Gruppe Regenerativkraftwerke. Seit 2013 ist er zudem Doktorand an der Universität Kassel im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik.



Volker Holtfrerich ist seit 2010 im Geschäftsbereich Strategie & Politik des BDEW tätig. Sein Fokus liegt hierbei auf der Umsetzung der Energiewende in Deutschland. Zuvor arbeitete er u.a. bei n-tv, der SPD Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses und als Büroleiter des regierenden Bürgermeisters Berlins. Ab 2007 leitete er den Geschäftsbereich Kommunikation im BDEW.



Björn Klusmann arbeitet seit 2012 bei der juwi Holding AG. Er ist Abteilungsleiter für Public Affairs. Zudem ist er Vorstandsmitglied beim BEE, BWE und im Landesverband Erneuerbare Energie NRW. Ab 2003 arbeitete er für eine Berliner Kommunikationsberatung und wechselte 2006 zum BEE, wo er für vier Jahre Geschäftsführer war.

ÜBER DIE REFERENTEN



Dr. René Mono ist seit Juni 2011 Geschäftsführer der 100% erneuerbar stiftung und als Lehrbeauftragter an der TU Berlin tätig. Seine Schwerpunkte umfassen die Entwicklung und Umsetzung von dezentralen Energieversorgungskonzepten, Partizipation und gesellschaftliche Teilhaben an der Energiewende sowie räumliche Muster des Dargebots von Wind- und Solarenergie.



Josche Muth is Senior Consultant Energy and Climate with Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Before working as Senior Consultant, Muth was Secretary General of the European Renewable Energy Council (EREC). His responsibilities at EREC included working on future policy frameworks and other issues related to financing of renewable energy and carbon policies.



Dr. Dorothee Mühl hat Jura und Verwaltungswissenschaften studiert. Nach Tätigkeit in der Rechtsabteilung einer Bank arbeitete sie in verschiedenen Funktionen im Bundeswirtschaftsministerium. Im Jahr 2000 hat sie die Unterabteilung für Energierecht und Energieinfrastruktur übernommen. Seit April 2014 leitet sie die Unterabteilung Strom der Abteilung ‚Energiepolitik – Strom und Netze‘.

ÜBER DIE REFERENTEN



Michael Müller ist Diplom-Ingenieur für Raumplanung. Seit 2006 arbeitet er am Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) an der Hochschule Trier und ist dort seit 2013 Bereichsleiter für Stoffstrommanagement und Null-Emission. Zuvor war er fünf Jahre Bereichsleiter für Biomasse und Kulturlandschaftsentwicklung.



Dr. Dörte Ohlhorst ist Projektleiterin am FFU für die Helmholtz-Allianz ENERGY-TRANS. Sie ist Mitbegründerin des Instituts für nachhaltige Energie- und Ressourcennutzung (INER). 2009 bis 2012 war sie Wissenschaftlerin beim Sachverständigenrat für Umweltfragen. Zuvor war sie Bereichsleiterin "Klima und Energie" am Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin.



Christian Pegel (SPD) ist seit 2014 Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. 2012 wurde er zum Chef der Staatskanzlei berufen. Zuvor war er u.a. Mitglied im Kreistag Vorpommern-Greifswald, als Anwalt und als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Strafrecht an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald tätig.

ÜBER DIE REFERENTEN



Dr. Nina Scheer (SPD) ist Mitglied des Deutschen Bundestages, ordentliches Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft und Energie sowie stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Zudem ist sie Mitglied der Grundwertekommission der SPD und seit 2010 ehrenamtlicher Vorstand der Hermann-Scheer-Stiftung.



Prof. Dr. Miranda Schreurs ist Professorin für Vergleichende Politikwissenschaft und Leiterin des Forschungszentrums für Umweltpolitik (FFU) der FU Berlin. 2008 wurde sie in den Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) der Bundesregierung berufen. Sie ist seit 2011 Chair der European Environment and Sustainable Development Advisory Councils (EEAC).



Prof. Dr. Dr. h. c. Gesine Schwan, Professorin für Politikwissenschaft, ehemalige Präsidentin der Europa-Universität Viadrina sowie der Humboldt-Viadrina School of Governance. Sie war 2004 und 2009 Kandidatin für das Amt des Bundespräsidenten. Gegenwärtig leitet sie die Humboldt-Viadrina Governance Platform in Berlin.

ÜBER DIE REFERENTEN



Dr. Kerstin Tews ist seit 2000 Mitarbeiterin am FFU und leitete verschiedene Forschungsprojekte. Sie arbeitet gegenwärtig als Projektleiterin für das FFU in der Helmholtz-Allianz ENERGY-TRANS. Schwerpunkte ihrer aktuellen Forschung bilden Fragen der Governance der Transformation des Energieversorgungssystems im deutschen und europäischen Mehrebenensystem.



Fabian Zuber leitet seit 2014 die Geschäftsstelle des Bündnis Bürgerenergie e.V. in Berlin. Er arbeitete unter anderem im Bereich Public Affairs und Öffentlichkeitsarbeit bei der Solarfirma First Solar. Als Projektleiter Energiewende der Haleakala-Stiftung hat er 2013 die Kampagne „Die Wende – Energie in Bürgerhand“ mit angestoßen und koordiniert.

ORGANISATION

Veranstalter

Die Fachkonferenz wird vom Forschungszentrum für Umweltpolitik (FFU) der Freien Universität (FU) Berlin im Rahmen der Helmholtz-Allianz ENERGY-TRANS organisiert.

Konzeption und Organisation

Dr. Kerstin Tews

Dr. Dörte Ohlhorst

Dr. Sibyl Steuer

Robert Brandt

Bianka Liebscher

Veranstaltungsort

Kalkscheune, Johannisstraße 2, 10117 Berlin

Kontakt

Freie Universität Berlin

Forschungszentrum für Umweltpolitik

Ihnestraße 22

12435 Berlin

ktews@zedat.fu-berlin.de

ohlhorst@zedat.fu-berlin.de

Weitere Informationen zum Projekt ENERGY-TRANS erhalten Sie unter www.energy-trans.de sowie unter www.fu-berlin.de/ffu.